zu benutzen der Schrift[illegible] Exc weggelassen

Kouka ~~tt~~ den 13ten Aug. 51

Hoch~~verehrte~~ ~~Excellenz~~ E.!

Es ist jetzt schon eine geraume Weile, vier und ein halber Monat, seitdem ich mich in diesem Centrum von Central Afrika aufhalte und die ganze Sphäre dahier ist mir allmählich vertraut und heimisch geworden. Indem ich von diesem Mittelpunkt aus meine Forschungen nach allen Seiten ausdehnte, deren Resultate ich nur zum Theil nach Europa sandte, gewann ich einen weiten lebendigen Blick über diese weitesten Kreise des Völkerlebens und überzeugte mich, wie in Wahrheit dies <u>der beste Platz zu Entdeckungen</u> sei. Aber bevor an ein entschiedenes südliches Vordringen in jene noch bis vor Kurzem in so undurchdringliches Dunkel gehüllten Equatorialgegenden gedacht werden konnte, die jetzt anfangen sich in ganz anderem diesem Erdtheile ein ungleich höheres Interesse verleihenden Lichte darzustellen, mußte die bestimmt ausgesprochene Aufgabe der Expedition gelöst werden, das Centralbecken dieses Erdtheiles vollständig zu erforschen. Leider erlaubte die Jahreszeit, zu der die beiden überlebenden deutschen Reisenden sich hier zusammenfanden, nicht, in einer glänzen-

~~Excellenz~~ an Herrn Alex. v. Humboldt

ßig angelegten Unternehmung die vorliegende Aufgabe mit einem Male zu lösen; man mußte versuchen stückweise vorläufig zu thun, was möglich sei. So benützte ich die endlich mir gebotene Gelegenheit, in leidlicher Sicherheit nach Adamaua vorzudringen, wohin schon seit langer Zeit meine Aufmerksamkeit gerichtet gewesen war, mit unendlicher Freude. Es war mir nicht vergönnt, von dem Hauptorte jenes Landes südlicher vorzudringen und so auch jener westlichen Seite schon dies Mal ein helleres Licht über das Äquatorialland zu verbreiten, was, wenn ich auch nur Baia erreicht hätte 12 Tagemärsche S.O. von Yola d.h. ~~etwa etwa~~ 4° N. Br. auf dem Meridian von Kuka gelegen, mir vollkommen gelungen sein würde, aber was die Abgrenzung des Centralbeckens von dem großen östlichen Zufluß des Kwara betrifft und die Erkenntniß der wahren Natur der im Süden des Tsad ganz vereinzelten und abgesonderten Berggruppen, deren Knoten keineswegs in der isolirten Bergspitze des Mendif zu suchen ist, würde meine Absicht vollkommen erreicht und eine große Lücke unbekannten Landes ward ausgefüllt.

Es war jetzt meine Absicht, hier einige Zeit ruhig zu sitzen, um meiner Forschungen und eigenen Anschauungen der südlichen Länder mir vollkommen bewußt zu werden, aber der Wezir ist zu besorgt um unsere Gesundheit hier in der Hauptstadt, die sich gegenwärtig aus einem

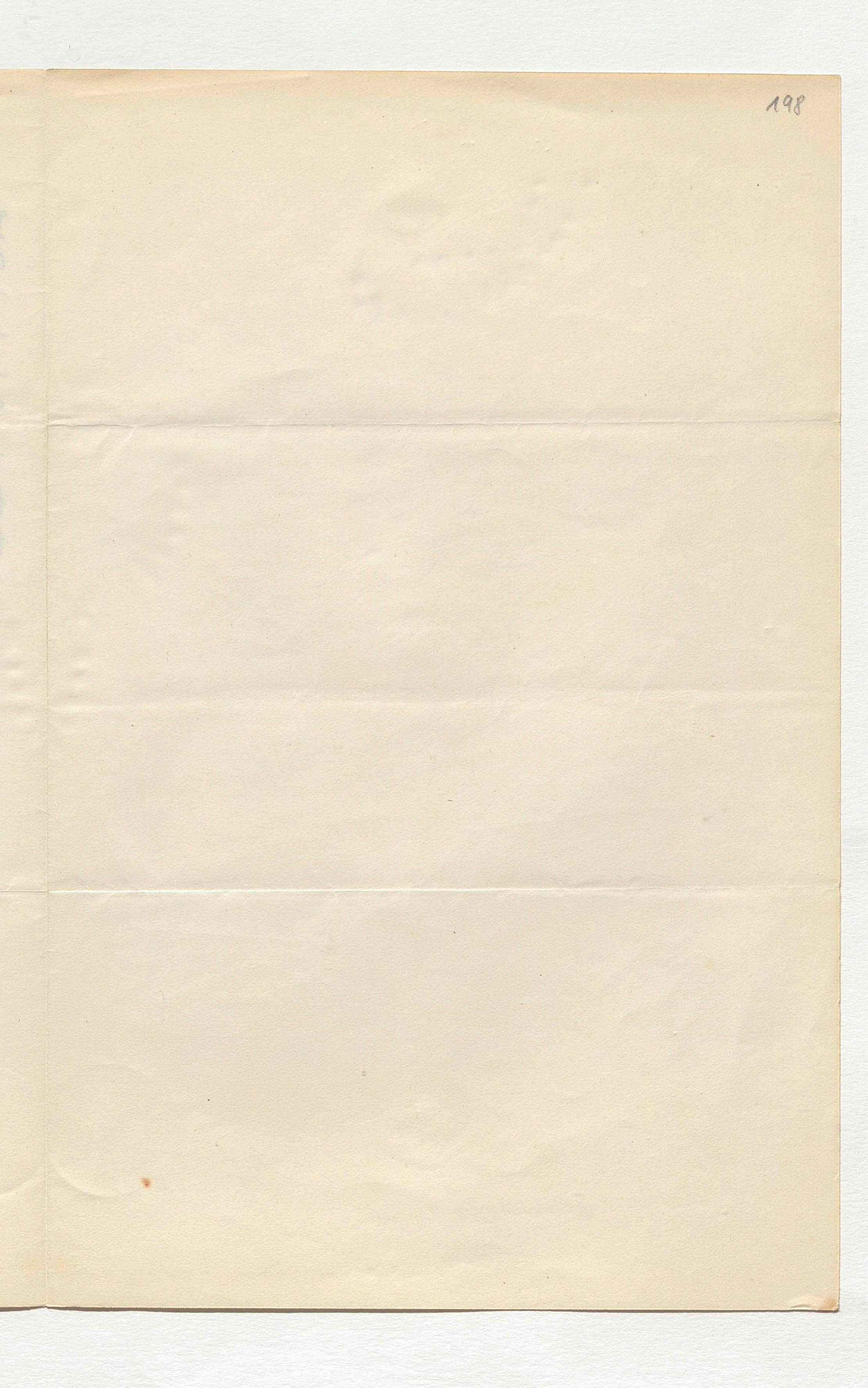
ausgebrannten, glühenden Ofen in eine große Wasser-
pfütze verwandelt hat und mit Freuden folge ich seiner
Aufforderung, mich einem nach Borgu aufbrechenden
Trupp Araber anzuschließen, um einerseits in den dortigen
palmenreichen Wadian mit reiner gesunder Wüstenluft, und
frischem Quellwasser und ungemessener Kameelmilch mei-
ne etwas angegriffene Gesundheit zu stärken, andererseits
womöglich mit Hülfe der dort campirenden Aulad Sliman
jener wohlbekannten kriegerischen der Engländer befreun-
deten Syrten-tribus den bahr il gazal zu erforschen.

Gelingt uns dies und ist es uns möglich, in jenen nur durch Fres-
nel's Erkundigungen in jüngster Zeit etwas beleuchteten be-
günstigten Thälern der sogenannten östlichen Wüstenhalbe unsere
Forschungen über die Nordgegenden Waday's auszubreiten, so
betrachte ich nach Overwegs glücklicher Beschiffung des Tsad
die direkte Aufgabe der Expedition als abgemacht und
denke nur daran, wie am Schari oder am Digger entlang
oder von Baghirmi aus ich südlich vordringe. Ueber diese
Landschaften zwischen Loggene und dem obern Nil südlich
von Baghirmi und Wadai habe ich reiche überaus interessan-
te Routennetze, deren Mittheilung ich nur noch zurückhalte, weil
ich noch nicht Alles mir selbst klar gemacht und in Ueberein-
stimmung gebracht habe; hier greift leider meine mich in
ganz andere Gegenden versetzende gegenwärtige Reise et-
was störend ein. Jene ganze weite Ländermasse fängt
so an sich zu füllen nicht mit erlogenen oder eingebilde-
ten, sondern mit wahren Naturverhältnissen und Namen

und die Möglichkeit, durch jene Länder einen Weg sich zu bahnen wird an der Hand eines wohlgeknoteten Fadens um so einleuchtender und zuversichtlicher. In der That, Excellenz bin ich durchdrungen von dieser Möglichkeit, ja halte das Unternehmen, wenn wir einmal glücklich über die von Sklavenjagden heimgesuchte Zone der Heidenstämme hinaus sind, für keineswegs schwierig und durch jene Zone muß uns der uns vorangehende gute Name, der uns von den sklavenhetzenden Muslemin vollkommen absondert und der, wie wir ohne Uebertreibung sagen können schon weit durch Afrika gedrungen ist, einen Weg bahnen. Meine Erfahrungen mit den Heidenstämmen flößt mir in dieser Hinsicht das beste Vertrauen ein und lassen mich eine wohlwollende ungezwungene Aufnahme hoffen. Die einzige Schwierigkeit ist mit unseren hohen Wirthen dahier und es kommt darauf an, daß die englische Regierung durch ihre Konsuln dem Schech und Wezir ihren entschiedenen Wunsch kund thut, daß wir von hier aus an die Ostküste durchdringen. Wiederholt habe ich mit dem Wezir, der sich auf das lebhafteste für all unser Thun und Unterfangen interessirt, hierüber gesprochen; er begreift vollkommen, wie lebhaft die Europäer bei ihrer schrankenlosen Wißbegierde wünschen können jene Masse unbekannten Landes aus dem Dunkel zu ziehen, aber er hält zwei Menschen nicht für hinreichend zu solchem Werke; seine Meinung ist, wir sollten erst heimkehren nach so manchen Ausbeuten und zehn Genossen zu jenem großen Unternehmen mitbringen.

In jedem Falle werden wir so Gott will im Stande sein, ein hübsches Stück auch auf der östlichen Seite ins Innere vorzudringen und noch zugleich weiter hinaus möglichst genau durch die Anschauung der bisher Gesehenen berichtigte Forschungen hinauszuschieben. Das Unternehmen ist so groß, daß ein ein- oder selbst mehrmaliges Mißlingen nicht abschrecken darf. Wir werden die materielle Möglichkeit dieses Unternehmens ganz besonders der Gnade Seiner Majestät des Königs zuschreiben, der ich durch Sie meinen ergebenen Dank abzustatten mich unterfange. Möge Excellenz die Enthüllung jenes wie sich nun ergibt an Naturerscheinungen keineswegs armen Inneren dieses Welttheiles erleben und möge es mir verliehen sein, bei glücklicher werkvollbrachter Heimkehr Ew Excellenz in voller Empfänglichkeit für die errungenen Fortschritte und in voller Mitthätigkeit wiederzufinden.

In hochachtungsvollster Ergebenheit
aufrichtigst der Ihrige
Dr. Barth


198